



SUDBRACKSCHULE BIELEFELD

Bielefeld, d. 06.02.2009

Konzeptentwurf zum Fordern und Fördern der Kinder an der  
Sudbrackschule  
-Stand September 2010-

**Vom Förderunterricht für lernschwache Kinder zum „Flexiblen  
Förderkonzept“ im Sinne der Förderung aller Begabungen**

**1. Ziele unseres Förderkonzepts**

Wir haben uns an der Sudbrackschule in den letzten Jahren auf unterschiedliche Zielsetzungen bezüglich der Förderung unserer Kinder geeinigt. Uns war es wichtig, eine möglichst umfassende individuelle Förderung in den Mittelpunkt unserer Fördermaßnahmen zu stellen. Kollegiumsinterne Diskussionen, Erfahrungen aus Fortbildungen und eine zunehmende Unzufriedenheit mit dem bisherigen Förderunterricht zeigten uns, dass unsere bisherige Art der Förderung überdacht und überarbeitet werden musste.

Unser Hauptziel ist, jedes Kind der Sudbrackschule zu fördern und zu fordern.

- Die Förderung soll von Anfang an präventiv dazu beitragen, das Entstehen lang anhaltender Lernstörungen bei Kindern soweit wie möglich zu vermeiden.
- Die Förderung soll einerseits integrativ im Rahmen des Klassenunterrichts sein, damit die Anregungen der gesamten Lerngruppe nutzen können, andererseits kann auch die Förderung als äußere Differenzierung stattfinden, damit der Einzelne in seinen individuellen Bedürfnissen gefordert und gefördert wird.
- Im 1. Jahrgang soll die Förderung kooperativ stattfinden, indem eine zusätzliche Lehrkraft in die Klasse kommt, um den/die Klassenlehrer/in bei der Förderung der Kinder mit Lernschwierigkeiten zu unterstützen.
- Die Förderung soll im Sinne eines „roten Fadens“ stattfinden. D.h. Fördermaßnahmen sollen aufeinander aufbauen, so dass ein Lern- und Übungseffekt stattfinden kann.

Die zielgerichtete individuelle Förderung für alle Begabungsausprägungen ist dabei unser zentrales Anliegen.

Unsere Überlegungen zum Förderkonzept sind eingebunden in die kontinuierliche Arbeit an unserem Schulprogramm. Das beinhaltet die regelmäßige Evaluation des Konzeptes und die daraus resultierenden Veränderungen.

## **2. Kernaussagen unseres Schulprogramms zum Fördern und Fordern**

Alle Kinder wollen etwas leisten und Anerkennung erfahren. Aber Kinder können nicht alle zum gleichen Zeitpunkt gleiche Leistungen erbringen. Die Entwicklung einer tragfähigen Leistungsbereitschaft beim Kind kann nur gelingen, wenn es Konzentration und Anstrengungsbereitschaft entwickeln lernt und gleichzeitig eine kontinuierliche Würdigung seiner Lernfortschritte erfährt.

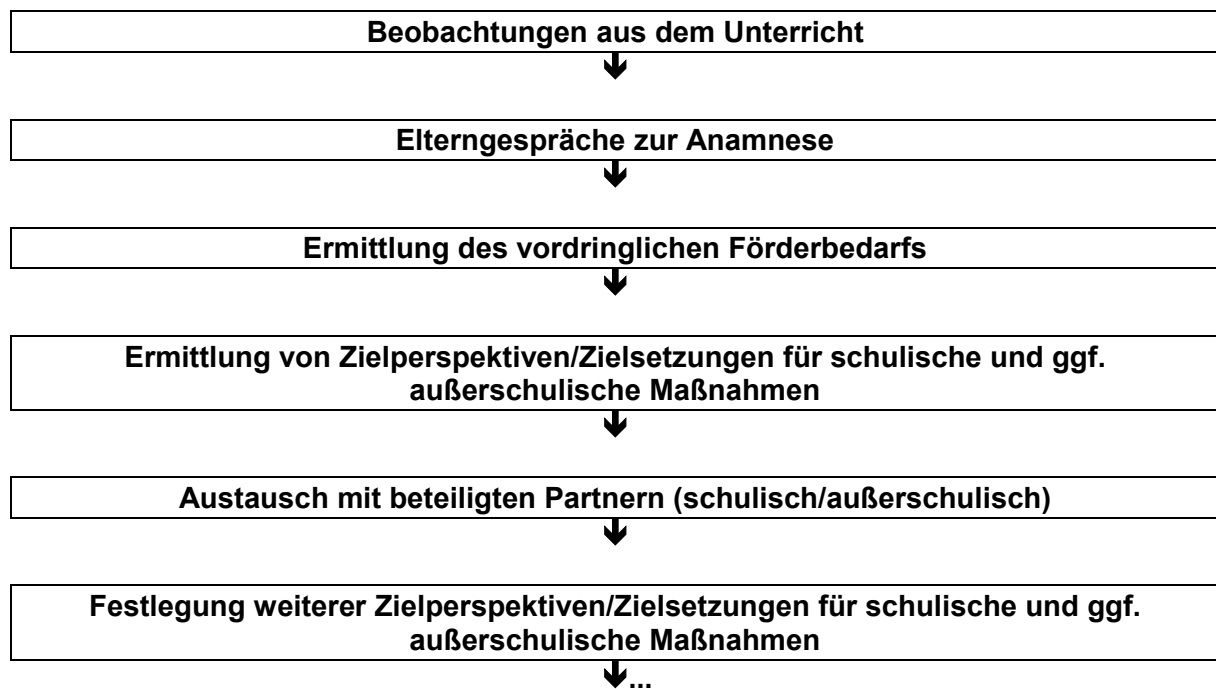
Schülerinnen und Schüler, die es schwerer haben zu lernen oder mehr Zeit brauchen, müssen an gut dosierten Aufgaben ihre Kräfte nutzen oder entwickeln können.

Ebenso sollen leistungsstarke Kinder in unserer Schule die Möglichkeit haben, ihre Stärken weiter zu entwickeln und können damit u.a. die Gemeinschaft oder andere Kinder unterstützen.

Der Unterricht sollte so angelegt sein, dass alle Kinder gemäß ihrem Anspruch Förderung erfahren. Die zusätzlichen Förderstunden in kleinen Lerngruppen sind grundsätzlich für die individuelle Förderung **aller** Schülerinnen und Schüler vorgesehen.

## **3. Förderbereiche**

Die Förderbereiche legen wir auf der Grundlage eines Orientierungsrahmens zur Förderplanerstellung fest.



Im letzten Schuljahr haben sich für unsere Kinder folgende vordringliche Förderbereiche ergeben:

- Förderung in Deutsch als Zweitsprache von Kindern mit Migrationshintergrund
- Förderung von Kindern mit Entwicklungsverzögerungen
- Förderung von Kindern mit Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten
- Förderung von Kindern mit mangelnden Bewegungserfahrungen
- Fordern von Kindern mit Teilleistungsstärken (hohes Leistungsniveau in verschiedenen Lernbereichen)
- Förderung von Kindern mit Rechenschwäche
- Förderung von Kindern mit Problemen im Bereich der emotional sozialen Entwicklung.

### **Im Jahrgang 1 haben wir uns für Teamteaching im Klassenverband entschieden.**

Eine Förderung findet durch Differenzierung statt. Bevor die Fördermaßnahmen festgelegt werden, wird von jedem Kind eine Diagnose in Mathematik und in Deutsch erstellt. Dabei wird in Mathematik das Testmaterial der Zahlenwerkstatt genutzt. Außerdem besteht eine Zusammenarbeit mit dem Studienseminar, das mit einer Gruppe Lehramtsanwärter/innen die Diagnose in den Anfangsklassen stellt und die daraus resultierenden Fördermaßnahmen vorschlägt. In einer Konferenz werden jeweils sowohl Diagnosematerial als auch weitere Maßnahmen vorgestellt.

Im Bereich Deutsch nutzen wir das Diagnosematerial und weitere Handreichungen der Bezirksregierung Detmold.

Die Klassenlehrerin soll so viel Unterricht wie möglich in ihrer eigenen Klasse unterrichten. Vier Unterrichtsstunden in der Woche soll die Klassenlehrerin mit einer zweiten Lehrerin gemeinsam im Team die Klasse unterrichten. Durch diese Doppelbesetzung ist es eher möglich, einzelne Kinder zu fördern. Deutsch als Zweitsprache soll in den Unterricht der Klasse einfließen. Die Lehrerin für den muttersprachlichen Unterricht Türkisch soll – wenn möglich – im 1. Halbjahr des 1. Schuljahres den Unterricht begleiten und unterstützen. So lernt sie schon die türkischen Kinder kennen. Die sozialpädagogische Fachkraft, die mit 6 Stunden an die Sudbrackschule abgeordnet ist, fördert Kinder, die eine eingeschränkte Schulfähigkeit haben, in einem „Lernstudio“.

Nach der Diagnose versuchen wir, eine möglichst individuelle Förderung durchzuführen.

### **Für den 2. und im 3. Jahrgang richten wir zu dem Klassenförderunterricht ein Förderband ein, in dem Fördermaßnahmen in den Fächern Mathematik und Deutsch stattfinden. (Aufgrund der Lehrerunterversorgung haben wir im Schuljahr 2010/2011 keine Förderbänder einrichten können.)**

Es soll so viele Förderbandgruppen geben wie es Klassen in dem Jahrgang gibt. Außerdem soll eine Förderbandgruppe im Bereich Deutsch als Zweitsprache und eine Förderbandgruppe „Dyskalkulie“ stattfinden. Ideal wäre es, wenn eine Deutschlehrerin und eine Mathematiklehrerin aus dem Jahrgang das Förderband organisieren und für die Dokumentation der Förderpläne sorgen. Im 1. Halbjahr des Schuljahres 2009 / 2010 soll es für die Kinder, die das erste Schuljahr wiederholen, eine Förderbandgruppe im Fach Englisch geben, damit diese Kinder das halbe Jahr Englischunterricht, das sie verpasst haben, aufholen. Unser Ziel ist es, dass jedes Kind mindestens 1x pro Halbjahr an einer Förderbandgruppe teilnimmt.

**Im Jahrgang 4** findet der Förderunterricht in den Fächern Deutsch und Mathematik statt. Unser Vorhaben ist es, dass jedes Kind im 4. Jahrgang einmal im Jahr im Anschluss an den Unterricht an einer 60 minütigen AG teilnimmt, die über mindestens 6 Wochen stattfindet. Dieses Vorhaben ist nur durchführbar, wenn die Lehrerversorgung entsprechend ist.

### **Jahrgangsübergreifende Fördermaßnahmen:**

- Tonfeldarbeit (siehe unten)
- Jeux Dramatiques (nicht im Schuljahr 2010/2011)
- Schulchor (für die Jahrgänge 3 und 4)
- PC Führerschein (für Jahrgang 1 bzw. 2, siehe auch Medienkonzept))
- Internetführerschein (für Jahrgang 3, siehe auch Medienkonzept)
- Silentium (zusätzliche Fördermaßnahme bezahlt durch den Schulträger)
- Integrationshilfe (zusätzliche Fördermaßnahme bezahlt durch den Schulträger)
- Förderung durch ehrenamtliche Mitarbeiter des Kinderschutzbundes
- Lesehilfen durch Eltern

Eine Lehrerin unserer Schule ist für den Bereich „Tonfeldarbeit“ ausgebildet und beschreibt ihre Arbeit wie folgt:



Bei der täglichen Arbeit in der Schule fallen den Lehrerinnen und Lehrern in jeder Klasse Kinder auf, denen es schwer fällt sich zu konzentrieren, zuzuhören, mitzumachen oder Regeln einzuhalten.

Einige spielen den „Klassenclown“, andere haben sich so zurückgezogen, dass sie gar nicht ansprechbar sind. Alle Kinder brauchen ein inneres Gleichgewicht, um erfolgreich und freudvoll ihr Leben in der Schule und zu Hause bewältigen zu können.

In unserer Welt der stetigen Veränderung und mangelnder Anbindung an Traditionen und Werte ist es für Kinder schwer, Sicherheit im Aufbau der Persönlichkeit zu erreichen. Die Persönlichkeitsbildung muss daher ein vorrangiger Auftrag der schulischen Arbeit sein.

Das legen auch die Richtlinien für die Grundschule NRW nahe:

„Die Grundschule... hat die Aufgabe, alle Schüler unter Berücksichtigung ihrer individuellen Voraussetzungen in ihrer **Persönlichkeitsentwicklung** in den sozialen Verhaltensweisen sowie in ihren musischen und praktischen Fähigkeiten umfassend zu fördern...“

Hier genau setzt die Arbeit am Tonfeld an und leistet einen wichtigen Beitrag in der Pädagogik.

Ziel der Tonfeldarbeit ist es, in den Kindern Kräfte zu wecken, die – aus welchen Gründen auch immer – „auf Sparflamme kochen“, verschüttet oder blockiert sind.

Die Arbeit kann auf die unterschiedlichsten Probleme positiv wirken:

- Bei Kindern, die dem Unterricht nicht folgen können, stören oder verstummen, überaktiv und/oder aggressiv sind, sich blockieren oder blockiert sind
- bei Angst vor Versagen
- bei Entwicklungsverzögerung
- bei mangelnder Ich- Stärke und schwachem Grundvertrauen
- bei mangelnder Selbstwahrnehmung
- bei sozialer und seelischer Überforderung

- bei zu hohem Leistungsanspruch
- bei zu verkopften Kindern
- bei Kindern, denen es schwer fällt, tragende soziale Kontakte aufzubauen.

## **Was geschieht in der Arbeit am Tonfeld?**

Das Kind sitzt vor einem flachen, hölzernen Kasten, der mit weicher, heller Tonerde randvoll gefüllt und eingeebnet ist. Eine kleine Schale mit Wasser wird dazu gestellt.

Ohne Arbeitsauftrag gestaltet das Kind seine eigene Welt, nach seinen eigenen Regeln.

Das Kind greift in den Ton, rollt, reibt sich ein, quetscht, matscht, es spielt, gestaltet, fantasiert und findet einen individuellen Zugang und Umgang mit dem Gestaltmaterial, stellvertretend für seine Umwelt. Kinder haben hier die Möglichkeit, Schwierigkeiten ihres Alltags oder ihrer Biografie nonverbal über die Sinne zu verarbeiten.



In dieser Welt, die das Kind sich selber am Tonfeld schafft, in der es sich seinen Weg sucht, muss es von einer/m Begleiter/in gesehen und angesprochen werden. Die begleitende Person unterstützt das Kind in seinem Tun, ermuntert es, gibt Impulse. Es wird nichts bewertet oder abgelehnt. Dies ist notwendige Voraussetzung für die Ergreifung neuer Möglichkeiten zur Gestaltung seiner eigenen Persönlichkeitsentwicklung.



Die Erfahrungen, die das Kind im Schonraum des Tonfelds macht, übernimmt es in sein alltägliches Leben.

So kann ein Kind, das Angst, Verschlussenheit und Vereinsamung Gestalt werden lässt, sich zunehmend öffnen. Ein Kind, welches in den Tonfeldern Zerstörung, Gewalt, Abschied und Verlust gestaltet und ausdrückt und dabei gesehen und begleitet wird, lernt anders damit umzugehen. Die zuvor gebundene Energie wird frei für eine lustvolle Gestaltung der Lebenskraft. Ein Kind, das am Tonfeld spielerisch Situationen und Anforderungen des Lebens bewältigt, wird auch bald in realen Situationen, die ihm früher Angst einflößten oder es unsicher machten, mutiger und sicherer werden.



In der Regel arbeitet ein Kind einmal pro Woche mit der Begleiterin am Tonfeld. Wie viele Stunden es benötigt ist sehr abhängig vom Kind und seinem Problem. In der Regel sind 12 Arbeiten üblich, die von einem vertrauensvollen Elterngespräch begleitet werden sollen.

An der Sudbrackschule hat eine in der Arbeit ausgebildete Beratungslehrerin die Arbeit am Tonfeld übernommen. Sie steht u.a. in enger Zusammenarbeit mit der Fachkraft in der Pflanzschule Bielefeld, so dass die Arbeit ständig einer Kontrolle und Vertiefung zugeführt werden kann.



Sollten Sie noch Fragen oder Auskünfte bezüglich der Arbeit in der Schule wünschen, wenden Sie sich bitte zur Kontaktaufnahme an das Sekretariat.

Ansprechpartner an der Schule ist:

Gudrun Brinkmann, ausgebildet an der „Arbeit am Tonfeld“ bei Frau Sigrid Kühn-Eschenbach und Prof. Heinz Deuser.

Die „Arbeit am Tonfeld“ wurde von Prof. Heinz Deuser 1972 entwickelt und basiert auf der Grundlage der Theorie des Gestaltkreises nach Viktor von Weizsäcker, der Analytischen

Psychologie von C.G.Jung und entwicklungspsychologischen Erkenntnissen Neumanns, Piagets, Winnicotts, Ayres u a.

Wer mehr über die Arbeit am Tonfeld erfahren möchte, sei verwiesen auf die Internetseite [www.arbeit-am-tonfeld.com](http://www.arbeit-am-tonfeld.com)

## **Im Greifen sich begreifen**

----

## **Bewegung wird Gestalt**

### **4. Fördern und Fordern von Anfang an**

Schon vor Beginn des Schuljahres werden die Schulanfänger in den Blick genommen. Nach der Anmeldung erhält jedes Kind einen Termin bei der Schulleitung oder einer Lehrerin. Dort wird eine vorschulische Diagnose durchgeführt. Auf der Grundlage der Vorschuldiagnose und des schulärztlichen Gutachtens wird ein Gespräch mit den Eltern zum Entwicklungsstand des Kindes und zu Besonderheiten oder Auffälligkeiten in der Kindertageseinrichtung geführt. Jedes Kind wird so individuell in der Schule empfangen und der persönliche Erstkontakt zu Eltern und Kindern wird hergestellt.

Zu Schuljahresbeginn führen wir mit allen Schulanfängerkindern eine Diagnose durch. (siehe oben)

### **5. Personelle und räumliche Organisation**

Die Durchführung von Förderbändern in den Jahrgangsstufen 1 – 3 hat sich an der Sudbrackschule nicht bewährt. Nach einer Evaluation haben wir uns entschieden, das Förderband nur noch in den Jahrgängen 2 und 3 durchzuführen. Die anderen Jahrgänge erhalten unterschiedliche Fördermaßnahmen. (siehe oben)

Fördern und Fordern im Rahmen der OGS findet sowohl im sportlichen als auch im musischen und im ästhetischen Bereich im Rahmen von außerunterrichtlichen Angeboten statt. Außerdem haben wir Angebote für die Schulung der Feinmotorik (z.B. Handarbeiten).

Folgende Vorteile haben sich aus diesem Modell ergeben:

- Die Diagnose und die Förderung, vor allem im Bereich der Schuleingangsphase, dienen dem Grundsatz „Je eher desto besser“.
- Inhaltliche Absprachen finden mit dem Team statt.
- Notwendige Absprachen zwischen den Lehrkräften verstärken die Kommunikation und die Teamstrukturen im Kollegium. (Team Teaching im Jahrgang 1)
- Alle Kinder werden im Laufe eines Schuljahres gefördert bzw. gefordert.

Verbesserungswürdig erscheint uns zurzeit:

- Um alle Kinder individuell zu fördern, benötigen wir weitere konzeptionelle Ideen. Diese wollen wir an einem pädagogischen Tag entwickeln.
- Die Förderung von Kindern mit Teilleistungsstärken und / oder besonderen Begabungen muss noch mehr im Sinne der individuellen Förderung in den Blick genommen werden.
- Weitere jahrgangsübergreifende Förderangebote könnten noch eingerichtet werden.

Die räumlichen Voraussetzungen sind so, dass die Klassenräume zum Fördern genutzt werden können. Außerdem stehen uns die Räumlichkeiten der OGS zur Verfügung. Leider stehen uns bisher nur sehr wenige Gruppenräume zur Verfügung.

## **6. Fördermaterial**

In der Vergangenheit haben wir verschiedene Diagnose- und Fördermappen vor allem für den Fachbereich Deutsch angeschafft. Diagnosematerial wie zum Beispiel „Der Rundgang durch Hörhäuser“ und verschiedene Diagnosebögen liegen vor. Der Bestand an Freiarbeitsmaterial, Werkstätten, Karteisystemen etc. wird laufend weiter ergänzt.

Im Hinblick auf die Förderbedarfe der Schulanfänger wurden spezielle Materialien angeschafft. Allerdings benötigen wir noch viel mehr Materialien, um wirklich individuell fördern zu können und die Flut der Kopien einzudämmen.

## **7. Unsere Weiterarbeit am Förderkonzept**

- Evaluieren der Diagnoseverfahren und Konsequenzen daraus entwickeln.
- Weitere Verstärkung der Zusammenarbeit mit den Kindertagesstätten im Hinblick auf rechtzeitige Förderung
- Festlegung und Organisation von Diagnoseschwerpunkten (Anfang Klasse 2)
- Sichtung und Anschaffung weiteren Materials für Förderung und Unterricht
- Unterrichtsentwicklung im Hinblick auf individuelle Förderung
- Intensivierung von Fortbildungsmaßnahmen insbesondere zur individuellen Förderung
- Entwicklung von Verfahren zur Auswertung unserer Fördermaßnahmen
- Intensivierung der Elternarbeit im Hinblick auf Unterstützung und Mitarbeit
- Entwicklung eines Übergangsp Profils vor dem Übergang zu den weiterführenden Schulen
- ...